

Bericht vom 7. Elternfachtag

Entspannt erziehen, wie kann das gelingen?

Das Thema: "Sicher und selbstbewusst, ausgeglichen und mutig. Die eigenen Kinder fürs Leben stärken", lockte fast 200 Eltern in die einladende Aula des Otto-Schott-Gymnasiums nach Mainz. Von der Schule bestens organisiert, vom Pädagogischen Landesinstitut (PL) thematisch ausgerichtet und vom Bildungsministerium durch den Staatssekretär prominent unterstützt, arbeiteten Referenten und Teilnehmer einen ganzen Samstag konzentriert an der Fragestellung: Wie können Eltern entspannt erziehen?

Mit einem kurzen, pointierten Grußwort eröffnete der Schulleiter Dr. Ernst Schmitt den Seminartag. Für Bildungsministerin Dr. Hubig bedankte sich Staatssekretär Hans Beckmann bei allen handelnden Akteuren vor und hinter den Kulissen für deren Einsatz. Dass Schule und Elternhaus dasselbe Ziel anstreben, nämlich Kinder stark und selbstbewusst zu machen, optimal zu fördern und aufs Leben vorzubereiten, war die Kernaussage seiner kurzen Ansprache. Eltern und Schule wüssten aber auch, dass das nur schwer planbar und nicht immer erreichbar sei.

Den Tag moderierten die beiden Schulpsychologen Friederike Stübinger, Beratungszentrum Kaiserslautern und Ansprechpartnerin für das Thema Elternfortbildung im PL gemeinsam mit Oliver Appel, Abteilungsleiter Schulpsychologischer Dienst im PL Speyer, und sorgten für eine lockere Atmosphäre, in der sich alle Anwesenden wohl fühlten. Mit einer kurzen Kartenabfrage luden sie die Eltern zur Mitarbeit ein. So erfuhren die Anwesenden beispielsweise welchen Anfahrtsweg die Teilnehmer hinter sich hatten, ob sie zum ersten Mal am Elternfachtag teilnehmen und ob sie gewählte Elternvertreter sind.

Sie leiteten zu den beiden Hauptakteuren des Vormittags über: Elisabeth Amrhein, Dipl. Sozialpädagogin und u. a. Mitentwicklerin des *Kess* Erziehungsprogramms sowie Christof Horst, Dipl.-Pädagoge und Dipl.-Theologe und Leiter des *Kess*-erziehen-Instituts in Bonn. Auch dieses Tandem bezog die Teilnehmenden immer wieder aktiv in ihren Vortrag ein, bis hin zu kleinen Rollenspielen. So konnten Eltern erfahren, ob und wie sich Kinder wahrgenommen fühlen und wie schnell das Wahrgenommen-werden im Alltag untergehen kann.

Beispielsweise wenn Tochter oder Sohn nach der Schule nachhause kommen, Mutter oder Vater gerade beschäftigt sind und keine Zeit für die Geschichte vom Schmetterling haben, die deren Sprössling in diesem Moment bewegt und die sie/er unbedingt loswerden will. Im Rollenspiel bestimmten den Grad der Hartnäckigkeit, mit der die „Kinder“ dann die Aufmerksamkeit der „Eltern“ einforderten, die Rollenspieler selbst.

In solchen kurzen, gespielten Alltagssequenzen erkannten die allermeisten Eltern Ähnlichkeiten mit Erlebnissen in der eigenen Familie. Vor allem für mögliche Konfliktsituationen, die vielen Eltern z. B. vom abendlichen Zubettgehen bekannt sind, will *Kess*-erziehen alte Muster durchbrechen und alternative Verhaltensweisen anbieten. Konfrontation bedeutet Stress für alle. Mehr Gelassenheit kann ein Weg sein, diesen zu mindern.

Die Abkürzung **Kess** steht für die **Kooperation**, also die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindern; für die **Ermutigung**, die Kinder brauchen, um ihre Selbständigkeit zu fördern; für **Sozial**, weil Eltern und Kinder in ihren Bedürfnissen als gleichwertige Partner angesehen werden und für **situationsorientiert**, weil Eltern sich immer wieder neu auf die Herausforderungen einstellen müssen, die sie mit ihren Kindern erleben.

Die Referenten boten keine Rezepte, aber Anregungen, wie Eltern Kinder stark machen und gleichzeitig entspannter erziehen können:

- Ermutige dein Kind.
- Entdecke die versteckten Botschaften deines Kindes.
- Stärke dein Kind in seiner Selbständigkeit.
- Setze freundlich und fest Grenzen.

Sie vermittelten aber auch grundlegendes Wissen über die Bedürfnisse von Kindern, denn diese wollen und brauchen vor allem:

- dazuzugehören, einen Platz innerhalb der Familie, der Gruppe zu haben,
- den anderen wichtig zu sein und Einfluss nehmen zu können,
- durch eigene Fähigkeiten etwas bewirken zu können, selbstwirksam zu sein
- und sicher und geborgen zu sein.

Im besten Fall stellen Eltern den familiären Rahmen dafür bereit, dass diese Grundbedürfnisse befriedigt werden. Die Teilnehmer wurden auch dazu ermutigt, bewusst über Fragen nachzudenken wie z. B.: Was ist uns als Familie wichtig? Worum geht es uns im Leben? Antworten darauf können lauten: Wir wollen als Familie Zeit füreinander haben und diese mit Gemeinschaftserlebnissen füllen. Wir wollen uns miteinander wohlfühlen und entspannt miteinander umgehen. Solche Momente, die alle genießen können und deshalb ein Geschenk für Eltern und Kinder sind, nennt Kess „Edelsteinmomente“. Diese stärken die Bindungen innerhalb der Familie.

Die Mittagspause beendete den interessanten und unterhaltsamen Vormittag. Das Bildungsministerium sponserte das Catering und die Jahrgangsstufe 11 des Otto-Schott-Gymnasiums bot Kaffee und Kuchen an. Beides wurde von den Eltern dankbar angenommen. Während der Pause diskutierten die Teilnehmer lebhaft über die Impulse des Vortrags und über deren Umsetzbarkeit innerhalb des Familienalltags.

Am Nachmittag konnten die Teilnehmer unter fünf Workshops wählen (siehe eingestellte Beiträge), die thematisch den Vormittag vertieften oder ergänzten:

1. Geschwister sind anders.
2. Liebevolle Konsequenz.
3. Stark werden - stark sein.
4. Und nach der Schule? - Kinder bei der Berufswahl gut begleiten.
5. Du schaffst das! Probleme in Fähigkeiten verwandeln und gemeinsam angehen - Schritt für Schritt.

Die Qual der Wahl war groß, als die Teilnehmer sich über die Workshops informierten und den richtigen zu finden suchten. „Ich würde gerne an zwei von fünf Workshops teilnehmen“. „Die sind alle interessant für mich“. „Ich würde dieses Angebot gerne an unse-

re Schule holen“. Solche Sätze waren häufig zu hören, doch der zeitliche Rahmen ließ nur die Teilnahme an einem Workshop zu. Die Idee, solche oder ähnliche Informationsveranstaltungen in kleinerem Rahmen für die eigenen Eltern an die eigene Schule zu holen, ist eine Überlegung wert und würde die Eltern auf mehreren Ebenen unterstützen.

(Bei Bedarf können sich interessierte Eltern für Auskünfte dazu mit der [Koordinationsstelle für Elternarbeit](#) in Verbindung setzen.)

In jedem der ausgebuchten Workshops wurde interessiert und engagiert mitgearbeitet. Nach zwei Stunden trafen sich die Teilnehmer noch einmal zum Abschlussplenum. Dass dieses immer noch gut gefüllt war, kann als Indiz dafür gewertet werden, dass der 7. Elternfachtage für die allermeisten spannend und inspirierend war.

Zum Abschluss möchte ich den Eltern ein Kompliment machen. Erfahrungen zeigen, dass es nicht selbstverständlich ist, dass so viele Teilnehmer so engagiert, gut gelaunt und ergebnisorientiert einen kompletten Samstag bei einer Fortbildung verbringen.

Vielen Dank an alle, die diesen Tag zu einem Erfolg gemacht haben.

(Gabriele Weindel-Güdemann, freie Mitarbeiterin Arbeitsbereich Elternfortbildung, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz)